

Zeit der Annäherung und Aussöhnung

Die Fotoprojektionen, Handzeichnungen und Installationen zum Coventry-Dresden-Friendship Festival sind in der galerie drei zu sehen. Nach der langen coronabedingten Schließzeit aber nun nur noch zwei Tage.

Von Katharina Arlt

2021 wurde Coventry, seit 1959 die erste Partnerstadt Dresdens, zur britischen Kulturhauptstadt gewählt. Im Rahmen der Veranstaltungen um die nur alle vier Jahre verliehene Auszeichnung fand auch das „Coventry-Dresden-Friendship Festival“ statt. Einen Beitrag bildet die Ausstellung „Interconnect“ in der galerie drei der Dresdner Sezession 89, die sich zugleich als Künstlerbegegnung der jährlichen „Tandem“-Reihe der Galerie versteht.

Basierend auf ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit Geschichte und städtebaulicher Situation der mittelländischen Industriestadt entwickelten die Dresdnerinnen Franziska und Sophia Hoffmann ein Ausstellungskonzept, das intelligent und sensibel auf das Nachkriegsschicksal beider Städte und den globalen wirtschaftspolitischen Wandel Bezug nimmt.

Im Zuge des Niedergangs der Automobilindustrie in den 1980er-Jahren ist Coventry einem stärkeren Funktions- und Strukturwandel unterworfen. Natalie Seymour, 2016 Absolventin der Coventry University, thematisiert in ihren digitalen Fotografien infrastrukturelle urbane Branchen, insbesondere Innenräume leerstehender öffentlicher Gebäude, die vor einem Abriss oder einer Umnutzung stehen. Ihre stets mit Blitz aufgenommenen Farbfotos lassen die desolaten Interieurs in hohem

Kontrast und in stark gesättigten Farben erscheinen. Häufig unterzieht Seymour ihre Aufnahmen weiterer digitaler Bearbeitung, überlagert sie mit transluzenten Schichten aus Brandspuren und urbanen Texturen.

Für die Schau der galerie drei wurden zehn Arbeiten Seymours ausgewählt, die im Zeitraum von 2013 bis 2021 entstanden. In alternierender Projektion auf eine Wand des Galerieentrées entwickeln die Fotografien eine nahezu geisterhafte Präsenz.

Im Untergeschoss des Ausstellungsraums thematisieren Franziska und Sophia Hoffmann die Gründung der Stadt Coventry im 11. Jahrhundert, die auf Leofric Earl of Mercia und dessen Frau zurückgeführt wird. Grafisch gestaltete Informationen zu Vita und Mythos der Lady Godiva treten in einen Dialog mit Natalie Seymours Fotocollage des Reiterstandbilds der nackt durch Coventry reitenden Adligen. Überblendet von Graffiti-Tags, verbindet sie die bis

heute populäre Legende einer selbstlos agierenden Frau des 11. Jahrhunderts mit gegenwärtiger urbaner Subkultur Coventrys.

Ebenfalls im Untergeschoss zeigt Kerstin Quandt, Gründungsmitglied der Dresdner Sezession 89, ihre Installation „...urban faces...“. In 130 Tuschzeichnungen auf weißem Velin skizziert Quandt in lockerem Pinselduktus und mittels Stempelstrukturen charakteristische Gründerzeitfassaden, barocke Häuserfronten und markante Sakralbauten der Landeshauptstadt. Gleich einer Kaskade arrangiert die Dresdnerin ihre Handzeichnungen, partiell gefaltet, an Perlonfäden fixiert, vor der Wand aus unverputzten Sandsteinbossen – gewissermaßen als Hommage an die Architekturgeschichte Dresdens und den tradierten sächsischen Baustoff. Aus der Flut vertikal organisierter grafischer Notate entsteht im Weiteren eine Flotte aus Papierbooten, die den Galerieboden bedecken.

2011 absolvierten Franziska und Sophia Hoffmann ihr Meisterschülerstudium bei Eberhard Bosslet an der hiesigen Kunsthochschule. Seit 2003 entwickeln sie Installationen, Film- und Videoprojektionen. Im Eingangsbereich der Galerie zeigen die Dresdnerinnen ihre Installation „Zeitverschiebung“. Wie ein Portal flankieren zwei Holztafeln, lasiert in hellem Orange, die Seiten des Durchgangs zum Untergeschoss der Galerie. Zugleich fungieren sie als Zifferblätter für aus Sperrholz gelaserte

und in metallischem Lack gefasste römische Zahlen. Es handelt sich um Ziffernsätze zweier Uhren, die hierin leichtem Versatz über- und nebeneinander montiert wurden.

Im zweiten Teil der Installation rekurrieren die Künstlerinnen auf den Godiva-Clock-Tower, einen Uhrturm aus der Wiederaufbauphase Coventrys. Im Obergeschoss, der umlaufenden Galerie sind zwei Uhrzeigerpaare angebracht. Während die Ziffern der Uhren ineinander übergehen, gewissermaßen die Zeitverschiebung aufheben, weist das erste Zeigerpaar die klassische V-Stellung auf, es ist zehn nach zehn, wobei das zweite Zeigerpaar entsprechend der Zeitverschiebung exakt eine Stunde später, also die britische Zeit angibt.

Zeit begegnet uns in der Installation als objektive, physikalische Zeit der Zeitmessung, aber auch in der inneren Zeiterfahrung. Sie ist in besonderer Weise mit unserem Handeln sowie Selbst- und Weltverständnis verbunden. Den Prozess der Annäherung und Aussöhnung zwischen Dresden und Coventry, Tätern und Opfern des zweiten Weltkrieges, mögen die Portalsituation und ineinander übergehenden Ziffernsätze der Hoffmann'schen Installation symbolisieren.

Ausstellung noch bis einschließlich 15. Januar. galerie drei, Priebnitzstr. 43. Tel. 0351/ 8026710. Fr. und Sa. 15-18 Uhr. Es gilt 2G
Internet: sezession89.com



Franziska und Sophia Hoffmann: Installation „Zeitverschiebung“, 2021; Kerstin Quandt: „...urban faces...“, Tuschzeichnung auf Velin, 2021; Natalie Seymour: Projektion der Fotocollage „Godiva“ 2021.

FOTO: FRANZISKA UND SOPHIA HOFFMANN